Scranton Wochenblatt.

Wochenblatt Publishing Co., limited,
Herausgeber.
☞ Briefe sind zu adressiren:
FRED. WAGNER,
Lock Box 119, Scranton, Pa.

Vergeßt nicht,
daß man jederzeit die besten Vortheile beim Kauf von Taschen- und Wanduhren, Schmuckachen, Silberwaaren 2c. bei
Freeman
erhalten kann. Ein großer und eleganter Vorrath der jüngsten Muster auf die solideste Art verfertigt, fortwährend vorräthig; alle verkauften Artikel werden garantirt.
Reparaturen an Uhren und Juwelen wird spezielle Aufmerksamkeit ertheilt.
Im Store wird Deutsch gesprochen. **C. W. Freeman,**
195 Lackawanna Ave. Valley Haus Block.

Brod- und Kuchenbäckerei
von
John Scheuer,
nahe Schadt's Eishaus, 11. Ward.
Store: Ecke Cedar u. Willow Straße.
Liefert ein vorzügliches Weiß- und Schwarzbrod, Kuchen jeder Art, Cakes, Pies, Biskuit, Rolle und ähnliches Backwerk. Gesellschaften und Pic Nics werden mit Allem bedient.
Zimmt- und Formkuchen jeden Samstag frisch.
Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um geneigte Aufträge
26 John Scheuer.

Stadt und County.

☞ Im Schuhstore der Gebr. Fisch n 1 Cedarstr. findet man die beste Waare.

Wünscht ihr den King Kochofen;
Wünscht ihr den Queen Kochofen,
Wünscht ihr Blechwaaren,
Wünscht ihr Eisenwaaren,
Wünscht ihr Carpenterwerkzeuge,
Wünscht ihr Gas- und Wasserröhren,
Wünscht ihr Minerswerkzeuge,
Messerschmiedwaaren oder Vogelkäfige,
bei Gebr. Leonard,
514 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

☞ Chas. Scheuch's Stiefel- und Schuhgeschäft ist mit den besten Waaren reichlich versehen und die Preise sind so niedrig, wie irgendwo in der Stadt. 2

☞ Frey's Photographisches Atelier in Scranton ist zwischen Wyoming und Washington Avenues, oberhalb dem Wyoming Hause. Die Gallerie ist jetzt vollkommen eingerichtet und wer eine gute Photographie haben will, kann solche nirgends besser bekommen, Sprecht bei ihm vor. 6,2

☞ Widmayer erhält jetzt täglich frisch die beliebten Neufchatteler Käse; Kieler Pretten (eine vorzügliche Fistart), frische Servelatwürste, und andere Groceries, Glas-, Prozellan- und Korbwaaren, — überhaupt Alles, was in der Haushaltung gebraucht wird. 5

☞ Im Store von Michael Miller, Cedar Avenue und Hickory Straße, ist immer zu haben das berühmte Newark Lager beim Dutzend Flaschen, sowie die größte Auswahl von Groceries und Provisionen aller Art; auch hält er die besten Kutschen und Pferde zu vermiethen — Alles zum niedrigsten Preis. — Sprecht bei ihm vor und überzeugt Euch selbst. 6

Demokratisches Stadt-Ticket.
—0—
Für Controller,
Eduard C. Dimmick.
Für Schatzmeister,
P. J. Ruane.

Die kommende Wahl.

Am nächsten Dienstag haben die Bürger zu entscheiden, wer für die nächsten zwei Jahre Schatzmeister und Controller der Stadt Scranton sein soll. Der demokratische Stadt-Convent hat weise gehandelt, als er den Wählern zwei Männer vorstellte, welche im Punkte der Ehrlichkeit und Fähigkeit von Niemanden übertroffen werden können. Herr P. J. Ruane, der Kandidat für Schatzmeister, ist ein besonders populärer Mann, einer derjenigen, welche von der Picke auf gedient haben. Wir finden ihn zuerst als armen Jungen, der, aus Noth getrieben, den Schulbesuch versäumen und in der Grube arbeiten mußte. Ein Unglücksfall hatte die Amputation eines seiner Beine zur Folge und der junge Ruane war untauglich zu fernerer harter Arbeit. Was er früher versäumen mußte, holte er jetzt nach, er studirte mit Eifer und Fleiß und hatte es bald soweit gebracht, daß er ein kleines Geschäft begründen konnte, das er nach und nach ausdehnte. Seinen Mitbürgern blieb seine seltene Begabung nicht lange verborgen und sie erwählten ihn zu ihrem Repräsentanten im Select Council Zweige des Stadtrathes; dort vertrat er seine Ward so wacker, daß er für einen zweiten Termin erwählt und später zum Präsidenten des Select Councils berufen wurde. Unparteilichkeit und Gerechtigkeit kennzeichneten seine Wirksamkeit in dieser Stellung und er erwarb sich auch hier die Achtung seiner Parteifreunde und politischen Gegner. Kein Arbeiter, ob Demokrat oder Republikaner, sollte ihm seine Stimme verweigern, denn er ist einer der Ihrigen, ein Mann, erstanden aus dem Volke und wirkend für dasselbe. Die Arbeiter sollten es als Ehrensache betrachten, ihm ein größeres Votum zu geben, als irgend einem Kandidaten. Wenn Ihr stimmt, so überzeugt Euch erst, daß Euer Stimmzettel also lautet:

For Treasurer, P. J. Ruane.

Der demokratische Kandidat für Controller, Edward C. Dimmick, besitzt für das Amt die nöthigen Fähigkeiten und auch den guten Willen, dasselbe im Interesse der Stadt zu verwalten. Dabei werden seine Kenntnisse als Rechtsanwalt von nicht zu unterschätzendem Werthe sein. Wir kennen ihn nicht persönlich, hören aber nur Gutes von ihm sprechen und möchten ihn daher ebenfalls der Berücksichtigung unserer hiesigen Leser empfehlen.

Aug' um Aug', Zahn um Zahn.

Am Donnerstag war der vom Gericht festgesetzte Tag, an welchem den in der letzten Gerichtssitzung schuldig Befundenen ihr Urtheil verkündigt werden sollte. Die Gefangenen wurden um 2 Uhr den Richtern vorgeführt. Zuerst hatte Richter Hand den Vorsitz, unterstützt von den Beisitzern Lewis und Moffit, denen Distriktanwalt Connolly fekundirte.

Dem John Deacy wurde ziemlich schlimm mitgespielt und zwar für ein Vergehen, dessen sich Viele schuldig bekennen müßten, wenn man sie auf die Anklagebank führen würde. Er war angeklagt und überführt, am Sonntag Liquör verkauft zu haben, und soll dafür eine Strafe von $200 und die Gerichtskosten bezahlen und so lange inhaftirt bleiben, bis dem Straferkenntniß entsprochen ist. (Wenn der arme Teufel kein Geld hat, so muß er in's Gefängniß; dort aber kann er auch nichts verdienen, und das Urtheil auf Inhaftirung lautet, bis die Strafe bezahlt ist, so kann er unter Umständen sein Leben lang brummen — aus Dank dafür, daß er einem armen Teufel am Sabbath die gewohnte Herzstärkung verabreichte. Frau Justitia ist eine launische Göttin — aber Gerechtigkeit muß trotzdem sein!)

Weil James Wilson allzu lange Finger hatte, soll er eine Strafe von $100 nebst Gerichtskosten bezahlen und außerdem drei Monate im Zuchthause sitzen.

Michael Ferguson, ein liebedürstender Jüngling, hatte sein unkeusches Auge auf die tugendhafte Ann Doherty geworfen und die Jungfrau auch richtig zum Falle gebracht; dafür produzirte sie einen lebenden Zeugen. Sein Strafmaß lautete: $100 an den Scranton Armendistrikt, die Gerichtskosten, $50 an die Klägerin und $1.20 per Woche für die Unterhaltung des Kindes zu zahlen. Für die getreue Erfüllung der Sentenz soll er Bürgschaft stellen; kann er dies nicht und hat er kein Geld, so muß er brummen.

Damit war das Verzeichniß der armen Sünder erschöpft, welche vor Richter Hand ihren Prozeß bestanden, dieser verließ seinen Sitz und Richter Handley nahm denselben ein.

James Connors von Providence war, wie früher gemeldet, des Mordes im zweiten Grade schuldig befunden worden. Connors soll früher ein musterhafter Gatte und Vater gewesen sein, eines Tages im vorigen Juni aber fuhr der Böse in ihn und in einem Anfalle blinder Wuth schlug er auf sein Weib los, bis sie niederstürzte; sie erlag bald darauf der Mißhandlung. Connors wurde zu elf Jahren und acht Monaten Einzelhaft im Philadelphia Zuchthause verurtheilt und da er jetzt schon 53 Jahre auf dem Rücken hat, so ist er wohl für Lebenszeit versorgt.

Joseph Bartch war zweier Anklagen schuldig befunden worden, nemlich Angriff und Schlägerei und böswilligen Unfuges. Zu seiner Entschuldigung wußte er wenig vorzubringen und der Richter diktirte ihm eine verhältnißmäßig leichte Strafe zu.

Edward Stevens, der kaum das Mannesalter erreichte, hatte eine zu große Vorliebe für fremdes Eigenthum gezeigt, und führte zu seiner Entschuldigung an, er sei zur Zeit betrunken gewesen. Zehn Dollars Strafe und die Gerichtskosten und eine Haft von neunzig Tagen im County-Gefängniß — so lautete sein Strafmaß.

Ein Knabe Namens James Howey hatte in jugendlicher Bosheit einen Heuschober in Brand gesetzt, um einen Fisibus zur Anzündung seiner Pfeife zu erhalten. Das Gericht wollte ihm eine Gelegenheit geben, sich zu bessern, und verurtheilte ihn in $10 Strafe und sechszig Tage Gefängniß.

Das Gericht hielt am Montag eine Sitzung zur Anhörung von Argumenten. Heute Morgen um 9 Uhr wird es wiederum zusammen treten, um dringende Geschäfte zu erledigen.

Der Klagefall von D. P. Thomas gegen Voice kam am Montag nicht vor, wird aber heute aufgerufen werden.

Stadtrath.

Der Versammlung des Common Council am Montag Abend wohnten neunzehn Mitglieder bei.

Killam vom Justiz Comite berichtete, daß fast sämmtliche Steuereinnehmer ihre Duplikate für 1882 mit dem Solicitor verrechnet haben.

Eine Zuschrift des Mayors wurde verlesen, worin er die von beiden Zweigen des Stadtrathes passirte Salairverordnung mit seinem Veto belegt. Er gibt als Grund an, daß dieselbe nicht regelmäßig passirt sei und einen Punkt enthalte, der nicht dazu gehöre, nemlich die Festsetzung der Anzahl der Mitglieder der Revisions und Appellationsbehörde. Ein Versuch wurde gemacht, die Verordnung über des Mayors Veto zu passiren, aber mit 13 gegen 6 Stimmen verworfen. (Eine Mehrheit aller Mitglieder wäre dazu nöthig gewesen.) Auf Antrag von Roy ging die Verordnung und Botschaft an das Justiz Comite.

Geschäfte des Select Councils, welche eine Zustimmung beider Zweige erfordern, wurden genehmigt.

Auf Antrag von Killam wurde der Schreiber angewiesen einen Beschluß auszuarbeiten, laut welchem alle Vorstände von Departements angehalten werden, beim Abschluß eines jeden Fiscaljahres ein Verzeichniß des unter ihrer Verwaltung stehenden persönlichen städtischen Eigenthums einzureichen.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Schul-Behörde.

Die Schuldirektoren hielten am Montag Abend eine regelmäßige Sitzung mit fünfzehn Mitgliedern.

Rechnungen im Betrage von $1,544.46 gelangten zur Auszahlung.

Trotz dem schwindsüchtigen Zustande der Schulfinanzen wurden wieder mehrere Versuche gemacht, die Salaire von Lehrerinnen zu erhöhen. Im Allgemeinen zeigte sich eine Abneigung dagegen.

Die Empfehlung des Comites, in die Wohnung des Superintendenten ein Telephone auf Kosten des Distriktes zu plaziren, damit der genannte Herr sich mit den Lehrern unterhalten könne, ging verloren; es wurde ihm angedeutet, zu einer gewissen Stunde des Tages in der Office des Sekretärs zu verweilen, woselbst dann alle Lehrer mit ihm verkehren könnten.

Eine Anzahl weiterer Routinegeschäfte wurden erledigt und über verschiedene andere Rechnungen Verfügung getroffen, worauf Vertagung erfolgte.

Das Comite organisirte sich am Montag Abend durch die Wahl von Jakob Bryant als Vorsitzer, William M. Silkman als Schatzmeister und John R. Farr als Sekretär.

Scranton Liederkranz.

Die Vorstellung des Scranton Liederkranz am vorigen Mittwoch erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Zur Aufführung kamen „Die Lieder des Musikanten," ein so recht aus dem täglichen Leben gegriffenes Volksstück. Martin Winter, ein reicher Bauer, hat einen einzigen Sohn, Erhard, den er mit Käthe, der dummen Tochter des Amtmanns Nelke, verbinden will; den jungen Mann ekelt die Verbindung an, denn er liebt seine Cousine Christine, die Tochter des fahrenden Musikanten Lebrecht Winter. Der letztere war vor langen Jahren in die Fremde gezogen, nachdem ihm die Frau gestorben, und wurde ein gefeierter Künstler; Christine wurde von einer Bäuerin erzogen, die von Lebrecht heimlich reichliche Mittel zugesandt erhielt. Martin war in seine Wirthschafterin, Jungfer Barbara, verliebt, welche ihn seines Reichthums halber heirathen wollte; zuerst aber sollte Erhard untergebracht werden. Am Abend, wo die Verlobung sein sollte, kehrt Lebrecht zurück, scheinbar der alte liederliche Musikant, in Wirklichkeit aber reich. Mit der Starrheit eingefleischter Vorurtheile verweigert ihm der Bruder ein Obdach und stößt den Hungernden von seiner Schwelle. Martin's Sohn erscheint nicht zur Verlobung und dieselbe wird aufgeschoben. Unterdessen hat die Haushälterin den verliebten Bauer überredet, sein Gut zu verkaufen, denn sie wollten nach der Stadt ziehen und sich dort trauen lassen. Die gelöste Summe, $40,000, verschließt Martin in einen Schreibtisch; der Knecht Jobst, in Jungfer Barbara verliebt und von ihr verschmäht, stiehlt das Geld, um sich an dem Paare zu rächen. Martin Winter ist nun ein armer Mann, Barbara und seine einstigen Freunde verlassen ihn und nur sein Bruder Lebrecht macht Versöhnungsversuche; er hatte das Gut für sich ankaufen lassen und bietet Martin eine sorgenfreie Existenz. Als alle Vorstellungen, dessen harten Sinn zu erweichen, nichts fruchten, sucht er ihn durch die Macht des Gesanges zu rühren; der Knecht Jobst ist unabsichtlich Zuhörer, sein Gemüth erweicht sich und er liefert dem Bauer den Raub wieder aus. Jetzt, als reicher Mann, kann der Bauer sich mit Lebrecht versöhnen, ohne seinem Stolze zu vergeben, Erhard und Christine erscheinen und empfangen den Segen der Väter. Ende gut, Alles gut!

Die Rollen waren in guten Händen und wacker einstudirt, so daß es kaum schien als würden sie von Dilletanten personifizirt. Martin Winter wurde von Hrn. Chas. Robinson dargestellt, der dabei ganz in seinem Elemente schien; Erhard, sein Sohn, wurde von Hrn. Louis Siebecker recht brav gegeben; die schwierige Rolle des Knechtes Jobst wurde von Hrn. Peter Raß getreu portraitirt und wenn auch zu Zeiten scheinbar etwas überschwenglich, so muß man bedenken, daß er sein ganzes Lebensglück der Liebe geopfert und sich nur als Knecht verdingt hatte, um der Angebeteten nahe zu sein; den fahrenden Musikanten Lebrecht spielte Herr John Lentes mit seiner anerkannten Fertigkeit. Die Damenparthien wurden sehr gut von Frau Werner (Barbara) und Frl. Krause (Christine) gegeben und hoffen wir, dieselben noch öfters auf der Bühne zu sehen, da es schade wäre, wenn solch' tüchtige Talente nicht ausgenützt würden.

Auch die untergeordneten Rollen wurden sämmtlich zur Zufriedenheit der Anwesenden durchgeführt.

Vermischte Lokal-Berichte.

— Es heißt, die Erie Eisenbahn Companie wolle alle Angestellten entlassen, die berauschende Getränke genießen; desgleichen hat sie streng verboten, daß ein Angestellter während der Arbeitsstunden eine Wirthschaft betrete.

— Der Pole John Grego erschien am Mittwoch vor Ald. Rösler und klagte drei seiner Landsleute an, ihn mißhandelt zu haben. Die Leutchen hatten sich mit schlechten Fusel einen gehörigen Rausch angetrunken und waren dann uneins geworden, woraus Streit entstand. Trotzdem Grego eine Anzahl schlimmer Kopfwunden hatte, schien er den Schmerz nicht anzuschlagen und wollte nur den Lohn für die Woche, welche er voraussichtlich arbeitsunfähig sein wird, bezahlt haben, was seine Kameraden gewährten.

— Der Wirth des Maclaren Hauses wurde auf die Anklage, Spirituosen ohne Lizens verkauft und ein unordentliches Haus gehalten zu haben, unter $600 Bürgschaft gestellt, um sich vor Gericht zu verantworten. Ein anderer der verhafteten Insassen wurde um zehn Dollars gestraft und ein Knabe und vier Nymphen mit einer ernstlichen Ermahnung entlassen.

— William C. Dodge, ein Direktor der Del. L. u. W. Eisenbahn Companie, starb am Freitag in New York. Ob er wohl auch Scranton in seinem Testamente bedacht hat, wie der verst. Moses Taylor?

— In den bestrittenen Wahlfällen gegen Martin McDonough und Dennis P. Tracy hat das Gericht den Contestirenden einen weiteren Aufschub zur Einbringung von Zeugniß erlaubt, und zwar in ersterem Falle vierzig und letzterem fünfzig Tage.

☞ Die „Deutsche Gesellschaft der Stadt New York" hat soeben ein sehr werthvolles, 51 Seiten starkes Handbuch herausgegeben, welches praktische Rathschläge und Mittheilungen für Einwanderer enthält und gratis hierzulande oder in Europa versandt wird, wenn man sich an die deutsche Gesellschaft, 13 Broadway, New York, wendet. Das nachstehende Verzeichniß wird am Besten eine Idee von dem reichen Inhalt des Werkes geben:

Die Reise über das Meer. Reisegelegenheiten, Ausrüstung und Geldgeschäfte. Das Leben an Bord. Verhaltungsregeln für die Zwischendecks-Passagiere. Aerztliche Inspection der Einwanderer. Seekrankheit. — Ankunft in New York. Landung in Castle Garden. Die Einwanderungs-Commission. Verordnung für die Verwaltung des Emigranten Landungsplatzes Castle Garden. Die Anstalten auf Ward's Island. Erste Pflichten der Einwanderer. Verzeichnung des Gepäcks. Notizen über Postwesen. — Winke für Diejenigen, welche in New York bleiben. Das Auskunfts-Bureau der Deutschen Gesellschaft. Die Castle Garden Express Company. Etwas für Gast und Logirhäuser. Das Arbeits-Bureau im Castle Garden und Zusammenstellung der Wirksamkeit desselben im Jahre 1882. Die Zeitungen als Stellenvermittler. Rathschläge für Stellensuchende. Wichtigkeit der Erlernung des Englischen. Schriftliche Zeugnisse. Der Deutsche Rechtsschutzverein. — Die Reise in das Land. Allgemeine Bemerkungen. Rathschläge für die Eisenbahnfahrt. Sorge um das Gepäck. Die Deutschen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten. — Rechtliche und politische Verhältnisse. Auswanderung und Militärpflicht in Deutschland. Liste der Deutschen Consulate in den Vereinigten Staaten. Das amerikanische Bürgerrecht. — Landgesetze und Landerwerb. Das Heimstätten-Gesetz der Vereinigten Staaten. Liste der Vereinigten Staaten-Landämter. Rathschläge in Bezug auf Niederlassung. Kosten der ersten Einrichtung. Preise von Geräthschaften und Werkzeugen, Mobiliar, Materialwaaren und Lebensmitteln, Bekleidung, Ellenwaaren, Vieh, Geld, Maße und Gewichte. Emigranten-Züge von New York aus: Fahrzeit, Fahrpreise und Kosten der Ueberfracht. Das Vereinigte Staaten-Passagier-Gesetz von 1882. (Die sogenannte Deuster Bill).

— Herr Jakob Keiper baut auf seinem Grundstück an der Penn Avenue ein dreistöckiges Haus.

— Herr Chas. M. Zitzelmann und Frl. Kate Sonntag wurden am Donnerstag Abend in der Zions Kirche durch Hrn. Pfr. F. P. Zitzelmann getraut. Nach der Trauung verfügten sich die Gäste nach der Wohnung der Familie Sonntag, wo ein reichliches Essen aufgetischt war und die Anwesenden noch manches Glas auf das Wohl der jungen Eheleute leerten.

— Das republikanische Stadt Comite ist aus den folgenden, der Reihefolge der Wards nach stehenden Mitgliedern zusammen gesetzt: Dr. Henry Roberts, Henry Richardson, W. M. Finn, J. C. Bowman, Arthur Lewis, John Meredith, R. G. Brooks, W. G. Daniels, W. C. Beaumont, Conrad Schrödar, Wm. M Silkman, R. T. Black, James Merrill, H. Knopfel, Charles Neuls, J. C. Moran, F. L. Hitchcock, S. B. Pettinger, J. R. Farr, J. T. Williams, Nathaniel Halstead, Jacob Bryant, Edward Williams, Friederich Murch, Samual T. Jones, Griffith Thomas, John Hughes.

— Jakob Miller und Margaretha Kolb wurden am Samstag Abend von Ald. Rösler zu einem Paare verbunden, worauf sie vergnügt von dannen schritten.

☞ Nur mit Wehemuth kann man die Bilder der „schwäbischen Singvögel" betrachten, welche „Um die Welt" eine Woche seinen Lesern verführt. Es waren dies George, Kathinka und Auguste Rommer, welche ein Engagement für die Ver. Staaten angenommen hatten und zu den Verunglückten des Dampfers „Cimbria" gehören. — Von weiteren größeren Bildern erwähnen wir: Der Maskenball des New Yorker Liederkranz, ein Opfer des Meeres und Gambetta's Leichenbegängniß.

— An den Luftloks am unteren Ende von Lackawanna Avenue werden wieder Fundamente für zwei oder drei weitere Gebäude gelegt, die Herr Hull errichten läßt. Mit diesen wäre der leere Platz an jener Seite aufgefüllt.

— Vor einiger Zeit hieß es hier, daß eine New Yorker Firma eine der hiesigen Brauereien käuflich zu erwerben oder eine neue zu bauen beabsichtige, und $100,000 an das Unternehmen zu wenden bereit sei. Ob das Projekt sich wohl verwirklicht?

— Die Hyde Park M. E. Kirche, welche vor 11 Jahren zurück eine Schuldenlast von $41,000 hatte, ist jetzt schuldenfrei.

— Wir hören mit Bedauern, daß Herr Nickolas George und seine Ehefrau Mary am Samstag ein 11 Monate altes Töchterlein durch den Tod verloren. Die Ueberreste der Kleinen wurden am Montag in dem Dunmore Kirchhofe zur Ruhe bestattet.

— Das Stroh im Wagen eines der Orangenhändler an der Ecke von Penn und Lackawanna Avenues gerieth am Samstag Abend durch einen Funken von der Fackel in Brand und der arme Teufel hatte Noth und Mühe, das Feuer zu löschen; sein Vorrath war erheblich beschädigt.

— Die Bürger von Dunmore, Petersburg und Scranton sind nochmals daranf aufmerksam gemacht, daß heute Abend der Maskenball des Hrn. August Wahlers im Saale des Harmonie Gartens stattfindet. An Reichhaltigkeit der Masken wird dieser Alles übertreffen und in anderer Hinsicht ebenfalls keinem ähnlichen Feste nachstehen.

— Der am 12. Dezbr. im Wyoming Haus verstorbene A. B. McKinstry, welcher für reich galt, war, wie sich jetzt nach der Durchsicht seines Nachlasses herausstellt, keinen Cent werth, da mehr Schulden als Aktiva vorhanden sind, erstere betragen $160,000, letztere $140,000.

— Constabler Carman wurde am Donnerstag von einem Raufbolde Namens Peter Martin, den er nach dem Stationshause führen wollte, unversehens überfallen; der Bursche versetzte ihm mit einem Holzknüppel einen Schlag über den Vorderkopf und das Blut floß reichlich aus der Wunde. Gegen Peter Martin liegt eine Anklage wegen Mißhandlung seiner Mutter vor, zu welcher nun auch eine andere wegen Angriffs auf einen Beamten kommt. Die erstere wurde von den Eltern fallen gelassen, die letztere aber aufrecht erhalten.

— Die Demokraten der 7. Ward haben Patrick Barrett als Kandidat für den Select Council nominirt.

— In der 16. Ward ist Lewis Pughe als Schuldirektor und Wm. Kellow für den Select Council aufgestellt worden.

— Der Caucus der Republikaner der 8. Ward nominirte am Donnerstag Abend wiederum Hrn. Fritz Dürr für den Select Council und C. D. Carman als Constabler.

— Der Turner Maskenball am Montag Abend war nicht nur zahlreicher besucht, als der des vorigen Jahres, es waren auch mehr und hübschere Masken dort. Die Halle erwies sich als zu klein und es war daher äußerst schwierig, Ordnung zu halten. Die Musik war gut, desgleichen das Essen, welches Frau Diller lieferte. Eine Beschreibung der einzelnen Masken will unser Reporter nicht geben, da es unmöglich ist, alle anzuführen, und er sein Augenlicht nicht riskiren will, wenn er einzelne vergißt. Ein Nezerpaar, das Liseerl und einige andere Masken führten ihre Rollen recht wacker durch. Als Maskenscherze wurden die Alteweibermühle, eine Pantomime und Dr. Eisenbart aufgeführt. Jedermann schien sich zu amüsiren und die Letzten verließen erst bei Tagesgrauen die Halle und brachten Morgens um 7 Uhr einem der Comitemitglieder ein Ständchen.

*** „Kein Auge ist so scharf wie des Herrn Auge." Hätte Aesop in unserer Zeit gelebt, hätte er wohl hinzufügen können „Kein populäres Heilmittel so erfolgreich wie Nieren-Kraut." Alle Menschen fangen an es zu kenutzen, als einziges wahres Heilmittel in Leber-, Magen- und Nieren-Krankheiten. Nieren-Kraut wird von der Natur als Kurmittel für alle auserlesen. Wer es in trockener Form nicht nehmen kann, kann es in flüssiger Form von jedem Apotheker beziehen.

— James Connors und James Watson wurden am Montag von Scheriff Crippen nach dem östlichen Zuchthause gebracht.

— Der Rev. M. L. Cohen hat öfters Veranlassung, nach dem Schlachthause zu gehen und muß dabei die berüchtigten Sandy Banks passiren. Er ist schon mehrmals von den dort hausenden ungezogenen Rangen belästigt worden und auch am Sonntag warfen dieselben Schneeballen nach ihm. Um sie zu schrecken, zog er einen Revolver. Polizeichef DeLacy, der gerade des Weges kam, verhaftete Cohen (warum nicht auch die Jungen?) und derselbe bestand Abends ein Verhör vor Ald. Rösler, bei welchem sich eine Anzahl der Rangen einfanden. Der Magistrat konfiszirte den Revolver und hielt beiden Parteien eine eindringliche Strafpredigt.

— Am Samstag Nacht schneite es und am Montag Mittag folgte Regen. Die Straßen sind noch immer in einem abscheulichen Zustande.

— In dem alten Scranton Wohnhause am oberen Ende von Lackawanna Avenue brach am Montag Abend um 9½ Uhr ein Feuer aus. Dasselbe entstand im Basement unter dem Speisesaal, brannte durch den Boden und beschädigte einige Geräthe, wurde aber von den Dienern ohne Zuthun der Feuerwehr gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf etwa $200.

— An das Gerichtsgebäude in Montrose, Susquehanna County, wird ein Anbau gemacht, welcher $6,500 kosten soll.

— Bei Nicholson soll am Dienstag ein Mann von der Eisenbahn überfahren und getödtet worden sein.

— Die Sanitätsbehörde hielt am Dienstag eine Sitzung. Nach dem Bericht des Sekretärs starben hier im Januar 70 Personen, 14 Trauungen fanden statt und 115 Kinder wurden geboren.

☞ Warum sollte man schäbige oder armselig aussehende Kleidungsstücke tragen, so lange man dieselben mit Hülfe der 10 Cent „Diamant"-Farben so gut wie neu aussehen machen kann. Dieselben sind unübertrefflich.

— Vergeßt nicht, daß die Künstlerin **Camilla Urso** heute Abend im Opernhause auftritt.

Hyde Parker Notizen.

— Evan J. Davis, welcher bereits einen Termin Siegler von Gewichten und Maßen war, hat soeben seine Bestallung für einen weiteren Termin erhalten.

— Der Stadtgeometer und seine Assistenten waren diese Woche eifrig mit Vermessungen beschäftigt, welche als Basis für die Nummerirung der Häuser dienen sollen.

— Ein gewisser Major Scott hält seit zwei Wochen Temperenzversammlungen in Hyde Park. Die am Sonntag in St. David's Halle abgehaltene war besonders zahlreich von Welschen besucht.

— Der neue Gesangverein, welcher seine Versammlungen im Hause des Hrn. George Herrmann hält, vermehrt sich um aktive und passive Mitglieder in jeder Versammlung und die Leute können bereits einige Lieder gut singen. Der Verein hat bis jetzt noch keinen Namen adoptirt.

— Ein demokratischer Caucus für die 14. Ward wurde am Samstag Abend abgehalten und Thos. Cosgrove als Kandidat für den Select Council, Lawrence Rooney für Constabler und John McGarry als Assessor nominirt. Auch Kandidaten für Wahlbeamte der beiden Distrikte wurden aufgestellt. In dem Verzeichniß suchen wir vergebens einen deutschen Namen, trotzdem etwa hundert deutsche Wähler in der Ward sind.

— Swan u. Price errichten an ihrem Holzhof einen Anbau von 100 Fuß Länge.

— Der oft genannte James Stanton von Hyde Park, welcher erst vor einigen Tagen aus dem Gefängniß entlassen wurde, sitzt schon wieder, weil er seine 80 Jahre alte Mutter aus dem Hause gejagt, seine Frau mißhandelt und das Hausgeräthe demolirt hatte.

Aus der 11. Ward.

Herr Johann Karl Dipprie wird am Oster-Montag in Schimpff's Halle einen Ball abhalten, zu welchem die Ringold Band aufspielt. Hankarl hat in acht Jahren nichts mehr abgehalten und will nun sehen, ob seine alten Freunde noch am Leben sind.

Es wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß sobald die jetzigen Werke der Scranton Stahl Companie im Gange sind, die Gesellschaft weitere Werke in Angriff nehmen wird und zwar zuvörderst ausgedehnte Schmelzöfen.

Im ersten Distrikt der 11. Ward haben die Republikaner folgende Beatme nominirt: Wahlrichter, George Engel; Inspektor, Fritz Miller; Registrator, John Rape. Der demokratische Kandidat für Constabler, Peter Schumacher, wurde indossirt.

Herr Fritz Zang ist wieder auf, aber noch nicht zur Arbeit tauglich.

Zwei Mal kehrte der Storch vorige Woche in Wohnungen gegenüber dem Broadway Hotel ein und in beiden Fällen brachte er Knaben; — gewiß ein Zeichen der gesunden Lage.

Die Sängerrunde wird Anfangs April eine theatralische Vorstellung in der Concordia Halle geben, bei welcher wahrscheinlich die Mitglieder der Aurora mitwirken werden. In der letzten Versammlung des ersteren Vereins wurden wieder eine Anzahl neuer Mitglieder vorgeschlagen.

Eine kuriose Kuhgeschichte wird aus der 19. Ward gemeldet. Der Klempner Müller hielt früher eine Kuh, die er abschaffte; doch blieb auf dem Oberboden des Stalles noch etwas Heu übrig und zu demselben führt eine Treppe. Vor einigen Tagen war Frau Müller im Stalle und ließ aus Vergeßlichkeit die Thüre aufstehen. Zwei der zahlreich in jener Gegend frei laufenden Kühe ersahen hier eine gute Gelegenheit, sich auf anderer Leute Kosten einmal satt zu fressen und gingen in den Stall: die eine blieb unten, die andere stieg die Treppe hinauf auf den Heuboden und that sich dort gütlich. Als man sie endlich entdeckte, entstand die Frage, wie das Vieh herab zu bringen. Die umwohnenden Bürger hielten Gemeinderath und suchten zu erfahren, wem die Kuh gehöre; man glaubte sie als das Eigenthum eines antwesenden Irländers zu erkennen, dieser aber wollte nichts davon wissen; schließlich brachte man das Thier mit großer Mühe die Treppe herab und in's Freie. Kaum war die Kuh auf der Straße, so trieb sie Pat schmunzelnd seiner Wohnung zu, indem er den Leutchen den Rath gab, in Zukunft ihre Thüren zu schließen.

Das neue Gebäude des Hrn. Jakob Hartmann am Cinder Park geht allgemach seiner Vollendung entgegen und die Pflasterer werden im Laufe dieser Woche beginnen können. Es wird als Hotel eingerichtet und wir hören, daß auch Herr Gottfried Ebers seine Grocerie dahin verlegen wird.

Durch den Heimgang des Hrn. George Rosar, sr., welcher am Montag, 12. Febr., friedlich im Kreise seiner Kinder verschied, haben wir einen unserer geachtetsten und brävsten Bürger verloren. Herr Rosar wurde am 18. Januar 1803 im Kreis Trier, Rheinpreußen, geboren und erreichte daher ein Alter von 80 Jahren und 24 Tagen. Im Jahre 1856 kam er nach Amerika und siedelte sich in Scranton an, wo er bis zu seinem Tode lebte. Seine Frau ging ihm vor etwa vier Jahren in's Jenseits voran. Rosar hinterläßt eine Nachkommenschaft von acht Kindern (vier Söhne und vier Töchter), 75 Enkeln und acht Ur-Enkeln.

Die irdischen Ueberreste des Entschlafenen werden heute (Donnerstag) Morgen um 9 Uhr von seiner letzten Wohnung aus zur ewigen Ruhestätte gebracht. Er ruhe in Frieden!

Nachruf:

Ruhe sanft, Du treues Vaterherz,
Ausgekämpft hast Du der Erde Schmerz;
Wir verlassen stehen wir, die Deinen,
Aufgelöst in bitt'rem Leid und weinen
An dem Grab, das Deine Hülle schließt;
Fließet hin, ihr bangen Zähren, fließt!
Treu gesorgt hast Du für uns im Leben,
Hast uns Lieb' um Liebe stets gegeben,
Warest nur für unser Heil bedacht.
Ruhe sanft in stiller Grabesnacht!
Jenseits tagt Dir nun ein schöner Morgen,
Deine schweren Leiden, Deine Sorgen
Lösen sich für Dich in Harmonie'n;
Aber die an Deiner Gruft wir knieen,
Fühlen uns vereinsamt und verwaist.
O, umschweb' uns, Du verklärter Geist,
Schau' auf uns aus jenen Regionen,
Wo Dir Gott wird Deine Treue lohnen,
Die Du, guter Vater, hast geübt
An den Deinen, die Dich heiß geliebt!

Von Petersburg.

— Die Demokraten der 10. Ward haben folgende Nominationen gemacht: Assessor, Henry Wenzel; Constable, John Kineriem; Wahlrichter, John Buttermann; Inspektor, John Fries.

Keines von den genannten Aemtern ist von großer Bedeutung, wenn man die Sache blos oberflächlich betrachtet, und doch ist viel daran gelegen für die nächste Herbstwahl und für unsere Frühjahrswahl über ein Jahr. Dann haben wir einen Schuldirektor zu erwählen, Select und Common Council und Aldermann; dann ist viel daran gelegen, wer als Wahlrichter oder Inspektor fungirt. Wir haben vor drei Jahren durch Unachtsamkeit der Wahlbeamten unsern Schuldirektor verloren und unsern Common Councilmann das letzte Jahr. Auch ist sehr viel an dem Assessor gelegen, ob er jeden Stimmgeber richtig in das Registerbuch eintägt oder nicht; er ist zwar geschworen, dasselbe zu thun, aber es geschieht nicht immer. Da ich einmal von der Wahl spreche oder vielmehr schreibe, so möchte ich alle saumseligen Demokraten daran erinnern, daß nächsten Dienstag der Frühjahrs-Wahltag ist, und daß wir auch einen städtischen Schatzmeister und Controller zu erwählen haben. Die auf demokratischer Seite sind beide Ehrenmänner, die, wenn erwählt, ihre Aemter gewissenhaft verwalten; darum geht zu den Polls und stimmt Alle für das demokratische Ticket und macht nicht nach der Wahl die Faust im Sack, wie es gewöhnlich Eure Manier ist.

— Viele unserer jungen Leute sind schon gerüstet zum Maskenball, der heute Abend in Wahler's abgehalten wird; unsere Jungens werden sich diesmal brav halten und sich nicht streiten.

— Montag Abend hatten unsere Feuerwehr-Jungen den Weg nach Scranton vergebens gemacht mit ihrem Löschapparat, denn sie konnten kein Feuer entdecken, obwohl die Feuergong zweimal Alarm machte.

— Die Herren Karl Fischer und P. J. Ruane machten letzten Sonntag die Runde bei unseren Wirthen. Sie han gelechchenirt, sagt der Michel.

— Letzten Sonntag wurde der junge Councilmann getauft, wodurch der Junge und seine alten Freunde so fröhlich gestimmt wurden, daß sie noch spät am Abend lustige Lieder sangen. Möchten sie immer so fröhlich durch's Leben wandern.

— Das letzte Thauwetter hat manche Brunnenquelle so erfrischt, daß die glücklichen Besitzer wieder ein ganz freundliches Gesicht für ihren Ehemann, sowie für Freunde und Bekannte haben.

— Diese Woche ar